




TARGET
RUEDIGER NEHBERG
Direct actions for human rights
Gezielte Aktionen für Menschenrechte

Jahresbrief 2020



„Niemand ist zu gering, die Welt zu verändern.“

Rüdiger Nehberg

Liebe Förderinnen und Förderer,

unser TARGET-Jahr 2020 wurde geprägt von zwei einschneidenden Ereignissen: zum einen von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Herausforderungen – zum anderen vom Tod unseres Vereinsgründers Rüdiger Nehberg. Der Menschenrechtsaktivist, Abenteurer, Survival-Pionier und Visionär verstarb am ersten April und hinterlässt eine unendliche Lücke in unseren Leben und Herzen. Ihm ist dieser Jahresbrief gewidmet.

Danke allen für die zahlreichen Kondolenzschreiben und die sehr persönlichen Worte darin. „Für uns war und ist Rüdiger unsterblich“, schrieben viele Menschen. Dies spricht dem TARGET-Team und den Menschen in unseren Projekten aus der Seele.

Auf den folgenden Seiten wagen wir eine kleine Retrospektive auf diesen großen Mann, den ein sudanesischer Gesandter 2009 auf der Konferenz zum Goldenen Buch in Addis Abeba ein „Herz auf zwei Beinen“ nannte.

Im November 2019 bekam Rüdiger noch den Award *Die Blaue Zunge* für sein Lebenswerk verliehen. Es war für ihn ein grandioser Abend. Freund Markus Hofmann übernahm die Laudatio, die wir in diesem Jahresbrief abdrucken dürfen.

Rüdigers Wunsch entsprechend wurden Tochter Sophie und Sohn Roman in den Vorstand gewählt. In seinem letzten Buch *Dem Mut ist keine Gefahr gewachsen* schrieb er: „Annette, Sophie und Roman sind mir Partner in jeder Lebens- und Ideenphase, Heimatufer und zukünftige Erben der Hinterlassenschaft meines Wirkens zum Wohle von Mensch und Natur.“ Es ist uns dreien Verpflichtung und persönliche Vision, den TARGET-Weg so

weiterzugehen, wie wir es seit 20 Jahren leben: mit der Rüdiger-typischen Tatkraft und mit Ihnen an unserer Seite.

Wie in jedem Jahresbrief möchten wir Sie auch mitnehmen zu unseren Projekten und zeigen, wie sich diese weiterentwickelt und wie wir Ihre uns anvertrauten Spenden eingesetzt haben. Begleiten Sie uns in die Danakil Äthiopiens, in die Dörfer von Guinea-Bissau und zu den Waiäpi in den Amazonasregenwald.

Einen großen Dank für Ihre Spende und Unterstützung!

Niemand ist zu gering, die Welt zu verändern – Leben Sie mit TARGET diesen Leitspruch von Rüdiger.

Herzlich, Ihre Familie Nehberg

Lucretia, Sophie, Roman
mit dem ganzen TARGET-Team

Medien im November:

- Im Hamburger Straßenmagazin *Hinz&Kunzt* ist ein Interview mit den Nehbergs rund um die Frage, wie es mit TARGET weitergeht.
- *Weltwach-Podcast*: Erik Lorenz im Gespräch mit Annette Nehberg über die Zeit mit bzw. nach Rüdiger und über TARGET. <http://www.weltwach.de/ww165-annette-nehberg-weber>

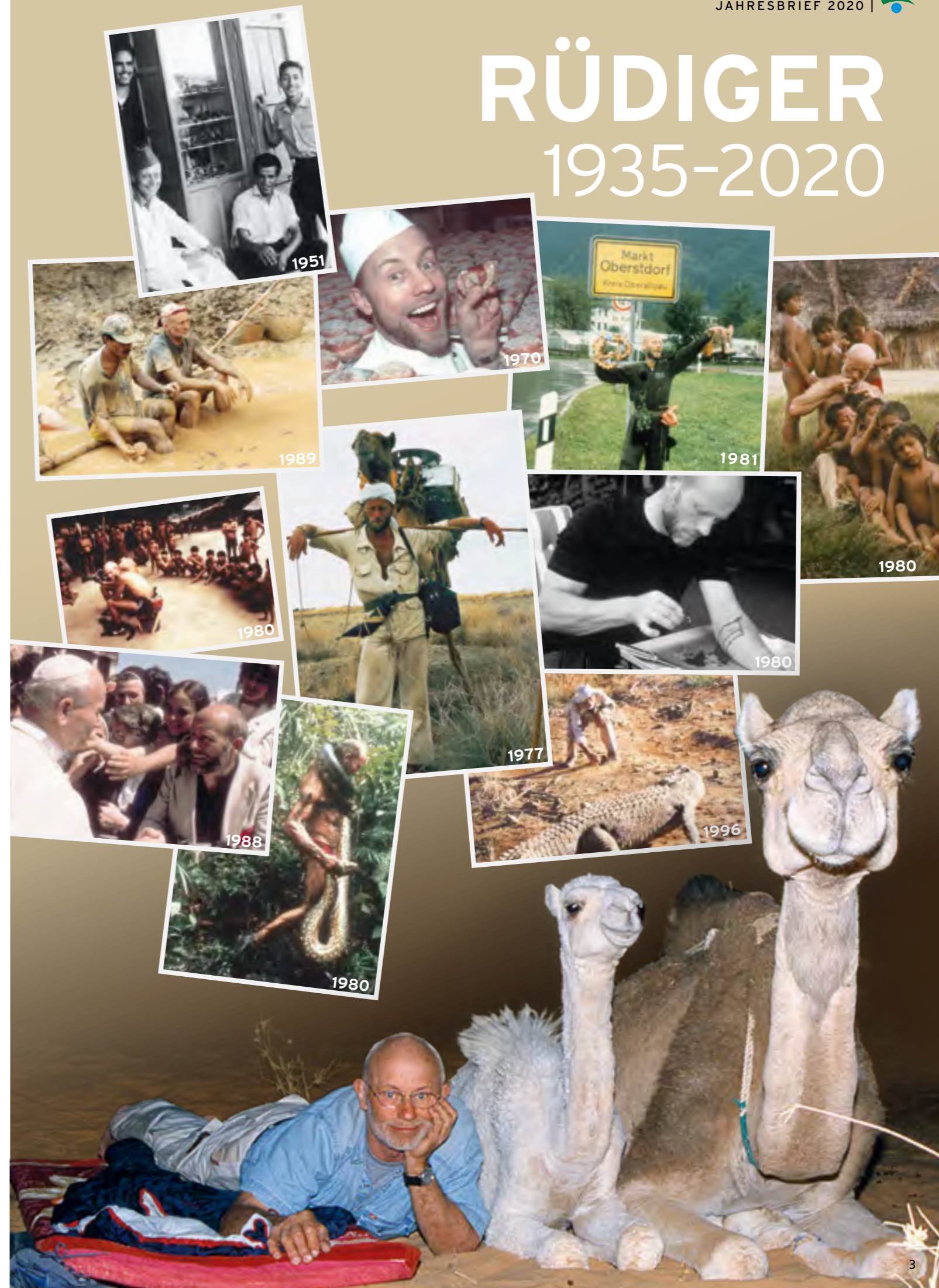
INHALT

- 3 – 5 Retrospektive Rüdiger Nehberg
- 6 – 7 Ehrung Die Blaue Zunge
- 8 – 13 Projekt Geburtshilfeklinik
- 14 – 17 Projekt in Guinea-Bissau
- 18 – 21 Projekt SOS Amazonas
- 22 Ihre Spenden in unseren Projekten
- 23 Buchvorstellung/Unterwegs für TARGET
- 24 – 27 Förderer aktiv
- Titelbild:** Rüdiger Nehberg

Grußkarten – eine Botschaft in die Welt

Auf vielfachen Wunsch hin legen wir wieder Grußkarten mit Fotomotiven dieses Jahresbriefes bei. Sie eignen sich für jeden persönlichen Gruß. Wahlweise auch kombinierbar mit der Aktion **Ich schenke eine Spende** – eine Idee für Familie und Freunde, vielleicht zu Weihnachten oder einem besonderen Ereignis. Ein Geschenk, das verbindet, weit über den Anlass hinaus.

RÜDIGER
1935-2020





2000



2005



2012



2005



2002



1999



2011



2017



2019



2015



2019



2003



2015



2015



Blaue Zunge für RÜDIGER NEHBERG



Es war ein magischer Abend. Vor 10.000 Gästen ehrten Stefan Frädric und Alexander Müller, die Gründer von GEDANKENTanken, Rüdiger am 23.11.2019 in der LANXESS-Arena Köln für sein Lebenswerk. Die Laudatio von Gedächtnistrainer Markus Hofmann und Rüdigers Vortrag begeisterten die Menschen zu langem stehenden Applaus. Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro dotiert. Wir freuen uns, die Worte des Laudators abdrucken zu dürfen. Danke, Markus, für diese Erinnerung an Rüdiger.

> Aus der Laudatio:

Ich wollte mir einen entspannten Abend in Augsburg machen und dachte mir: Mensch, gehste zu dem Vortragsabend von diesem Survival-Typen, den ich aus dem Fernsehen kannte. Vielleicht lernste ja was. Dieser „Typ“ hat an diesem Abend ... mein Leben verändert. Ich bin aus diesem Vortrag raus und dachte mir: Was ist da denn gerade passiert? Ich konnte es nicht fassen, ich war so überwältigt, wie groß da ein einzelner Mensch denken konnte, wie er mit der Kraft des gesprochenen Wortes und vor allem seiner unglaublichen Taten jahrtausendealte Gewohnheiten zerschmettert.

Klar, Redner wollen verändern. Aber dieser Mann nimmt nicht die Feile oder den Wattebausch, NEIN, der nimmt eine tonnenschwere Axt und haut da eine Kerbe ins religiöse Universum, die unfassbar ist.

Der Mann, der heute Abend Die Blaue Zunge zu Recht erhält, hat mit dem gesprochenen Wort und seinen Taten Millionen Menschen wacherüttelt. Er hat Weltanschauungen und Glaubensmuster sprichwörtlich pulverisiert. Er hat die Weltreligion – den Islam – in einer Sichtweise um nicht weniger als 180 Grad gedreht.

Alles hat in einer Backstube in Hamburg begonnen. Doch der Job als Bäcker- und Konditormeister hat ihn nicht wirklich ausgefüllt.

Er wollte das extreme Abenteuer. „Überleben ums Verrecken“, so einer seiner vielen Buchtitel. Jeden Regenwurm, über den er schreibt und spricht, hat er selber zerkaut und das Geräusch von zischenden Gewehrkegeln kann er nur deshalb so gut beschreiben, weil er es selber am eigenen Leib erlebt hat.

Und wer jetzt glaubt, das Leben als Abenteuer ist immer super spannend und macht jede Menge Spaß, den muss ich enttäuschen. So ein Leben hat seinen Preis. Auf seinen Reisen wird er mehr als 25 Mal überfallen. 1975 am Blauen Nil in Äthiopien wurde sein Freund und Weggefährte Michael Teichmann von Räubern neben ihm erschossen. Er denkt aber nicht daran aufzuhören, erst recht nicht, als sein Abenteuer-Leben wenige Jahre später einen ganz neuen Sinn bekommt, nämlich mitten im brasilianischen Regenwald. Er wird Augenzeuge schlimmster Verbrechen.

Dort leben die Yanomami. Goldsucher zerstören massiv ihren Lebensraum – den Amazonas, sie plündern, sie brandschatzen, sie morden, nehmen, ohne zu fragen. Das war die Stunde, als aus dem Brötchenbäcker im weißen Kittel der Aktivist und Menschenrechtler Rüdiger Nehberg wurde. Er tauschte Torten gegen Torturen!

Sein Ziel: die Yanomani-Indianer zu retten, ihr rechtmäßiges Territorium wieder zurückzubekommen und Frieden herzustellen.

Keiner von uns kann sich hier vorstellen, wie gefährlich diese Aktion war. Es herrschte Bürgerkrieg im Regenwald. 65.000 schwer bewaffnete Goldsucher gegen 10.000 Yanomami mit Pfeil und Bogen! Ein chancenloser Kampf. In unserer Welt wurde er nicht wahrgenommen.

Er änderte das. Mit immer spektakuläreren Aktionen machte er darauf aufmerksam. Er wurde zum Aktivisten an der Front. Als Goldsucher und Malariahelfer getarnt dokumentierte er diesen schleichenden Völkermord. Rüdiger machte das weltweit bekannt, u.a. mit seinen drei unglaublichen Atlantik-Überfahrten: einmal in einem Tretboot, dann mit einem Floß und schlussendlich noch auf einer massiven Tanne, alleine!

Jetzt muss man allerdings wissen, dass Rüdiger panische Angst vorm Wasser hat. Sein Motto ist aber: Der Weg ist da, wo die Angst ist. Geller Spruch, oder? Und so wahr! Doch wie überwindet man die Angst vorm Wasser? Indem man z.B. bei den Kampfschwimmern in Eckenförde ins Trainingslager geht. Und deren Motto ist: Lerne leiden ohne zu klagen! Genau das Richtige für Rüdiger.

Eine der ersten Übungen war: Sie packten ihn, fesselten ihm die Beine und die Hände und warfen ihn kopfüber in das Trainingsbecken. Erst hellwach, dann Panik, dann Todesangst – dann die Wiederbelebung.

Nun war er bereit, sich auf sein Tretbötchen und den Baumstamm zu setzen und nach Brasilien zu segeln. Im Gepäck und auf dem Segel Appelle an die Weltöffentlichkeit. Nehberg konsultierte die UNO, die Weltbank, den Papst. Der Papst versprach ihm hoch und heilig, sein Bestes zu geben. Das tat er dann auch – nämlich nichts. Somit musste er alles selbst in die Hand nehmen.

All diese Themen griffen die Medien auf. Sie wurden die stärksten Verbündeten des Menschenrechtlers. Der Dokumentarfilm „Goldrausch in Amazonien“ wurde von Greenpeace an Sender in der Welt verteilt. Und das alles zeigte Wirkung. Zwanzig Jahre dauerte der Kampf um die Rechte der Indianer. Nehberg hat mit seinen Aktionen den Völkermord beendet und den Frieden gebracht.

Die Yanomami-Indianer haben sein Leben verändert. Die Erfahrungen im Regenwald haben ihm gezeigt, dass auch ein einfacher Mensch in der Lage ist, die Welt zu verändern, wenn man nur eine starke Vision hat.

Ich sitze also in diesem Vortrag in Augsburg und lausche gebannt seinen Abenteuern. Doch dann kommt er auf ein Thema zu sprechen, das ihm einen Platz in den Geschichtsbüchern garantiert. Er erzählt über seinen Kampf. Einen Kampf, den er seit 18 Jahren führt. Gemeinsam mit seiner Frau Annette. Und zwar der Kampf gegen die Weibliche Genitalverstümmelung. Aber nicht nach Politiker-Art mit germanistisch ausgefeilten Briefen auf Diplomaten-Ebene, sondern nach

Sir Vival-Art: In engster Kooperation auf höchster Ebene mit den geistlichen Führern des Islam. Auf Augenhöhe. Von Vater zu Vater. Denn 80 Prozent der Opfer sind Muslimas. [...]

Täglich werden 8.000 Mädchen ihrer Genitalien beraubt. Und damit ihrer Würde. Alle elf Sekunden ein Mädchen. Weltweit sind davon 150 Millionen Frauen betroffen. Dieses Verbrechen wollen Rüdiger und Annette Nehberg beenden. Deswegen haben sie die Menschenrechtsorganisation TARGET gegründet.

Ich bin fasziniert von dem Einsatz, den die beiden in den letzten Jahren für diese Menschen geleistet haben. Die Erfolge sind weltverändernd. Die Genitalverstümmelung muss ausgerottet werden. Weltweit. Komplette. Beide haben den unbedingten Willen, dieses Ziel zu erreichen. Annette hat die organisatorischen Fäden in der Hand. Rüdiger kämpft mit seinen Worten und Geschichten um die Herzen der Menschen. [...]

Mit bislang drei Bundesverdienstkreuzen und höchsten Ehren der Stadt Hamburg muss er niemandem etwas beweisen. Ihm geht es um die Sache. Deswegen ist er heute Abend hier. Er ist 84. Und er hat nur eine Angst: dass er es nicht schaffen könnte. Dass er es nicht mehr hinbekommt, die Genitalverstümmelung auszurotten. Helfen wir ihm dabei!

Möge er noch lange die Kraft haben, seinen Weg zu Ende zu gehen. Für ein gewaltfreies, menschliches und herzliches Miteinander unter den Menschen und Völkern dieser Welt. [...]

Der Preisträger der Blauen Zunge 2019 ist der Mann, der es geschafft hat, wahre Veränderungen in der Welt zu bewirken. Der Menschenrechtsaktivist, mein Freund und Vorbild – Mr Sir Vival, Rüdiger Nehberg.

Die vollständige Rede und Veranstaltung mit Überreichung der Blauen Zunge ist auf YouTube eingestellt: <http://bit.ly/blauезunge>

5 JAHRE GEBURTSHILFE- KLINIK DANAKIL

Zentrum für FGM-Prävention und -Hilfe

Dass unsere Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik Danakil für die von Weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) schwer betroffenen Mädchen und Frauen der Afar seit fünf Jahren alle Aufgaben meistert, ist eine große Leistung. Wir sind mächtig stolz auf TARGETs Projektteam! Auch in der Corona-Pandemie hält es im absoluten Outback Äthiopiens an der Grenze zu Eritrea rund um die Uhr die Stellung. Wir sagen allen Förderinnen und Förderern ein großes DANKE! Nur mit Ihren Spenden war und ist dieses Projekt möglich.

In diesem Jahresbrief möchten wir Ihnen einen Einblick geben, welche unterschiedlichsten Aufgaben zu solch einem großen Projekt gehören – neben unserer Hauptaufgabe, der Betreuung von Mädchen, Frauen und Müttern mit ihren Babys.

Das schwierigste Unterfangen bleibt die Besetzung des permanenten äthiopischen Arztes. Es ist nicht einfach, einen Gynäkologen und medizinischen Leiter für die Klinik zu finden. Das Behandlungsspektrum ist relativ klein, der Klinikstandort zu weit von einer Stadt und der Familie entfernt. Der notwendige administrative Teil und die innovative Arbeit gegen FGM stellen eine Herausforderung dar. Hinzu kommt, dass Gynäkologen überall im Land gesucht werden. Umso wichtiger sind die deutschen Medizinerinnen und Mediziner, die sich entweder ehrenamtlich vor Ort engagieren oder das Projekt von Deutschland aus begleiten. Ihr Fachwissen ist für den Qualitätsstandard der Klinik grundlegend.



NOVEMBER

- Endlich! Das Wasser im so dringend benötigten zweiten Brunnen sprudelt und das neue Ambulanzfahrzeug trifft ein.
- Ein gynäkologischer Stuhl und ein Ultraschallgerät werden von unserem Technikleiter Heinz Ropertz repariert.
- Die Toiletten werden instand gesetzt. Kulturbedingte falsche Nutzung führt immer wieder zu Schäden.
- Die Klinik heißt Dr. Armin Mortazawi und Dr. Manfred Miede im ehrenamtlichen Einsatz willkommen.



1 Unser großer Dank geht an die spanische Stiftung Ayudare mit Antonio Garamendi und Paco Moreno für die Spende der geduldrigen Bohrungen, bis endlich das Wasser in einer Fontäne aus dem Boden schoss.

DEZEMBER

- Dieser Monat zeigt beispielhaft die deutliche Zunahme an Behandlungen. 416 Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen und 36 Geburten im Vergleich zum Dezember des Vorjahres mit 261 Vorsorgen und 19 Geburten.
- Unser Gynäkologe und medizinischer Leiter Dr. Abera verlässt aus familiären Gründen die Klinik. Auch die Stellen eines Anästhesisten, eines Technikers und weitere Posten sind vakant und werden ausgeschrieben. Wir freuen uns, dass Schwangerschaftsvertretungen für eine Hebamme und für die Finanzbuchhalterin gefunden sind. Auch eine zweite Laborantin hat ihren Test in der Klinik bestanden und kommt ins Team.
- Die Pumpeninstallation für den neuen Brunnen wird fertiggestellt.
- Eines unserer Ambulanzfahrzeuge wird bei einem fremdverschuldeten Unfall stark beschädigt.
- Die Gesamtinflation in Äthiopien steigt im Vorjahresvergleich um 15,8 Prozent. Im Land herrscht ein Mangel an internationalen Devisen, was notwendige Importe, von z. B. Ersatzteilen, kosten- und zeitaufwendiger macht.
- Wir dürfen Dr. Heinrich Fendel für vier Wochen in der Klinik begrüßen. Zu unserer Freude bleibt er über den Jahreswechsel.

JANUAR

- Das koptische Weihnachtsfest verzögert die Bewerbungen zur Neubesetzung der vakanten Stellen. Bei staatlichen Bauarbeiten im an die Klinik angrenzenden Dorf Farras Dagge wird die Wasser- und Elektroleitung zu unseren Brunnen beschädigt und vom Team eiligst repariert.
- Der neue Brunnen fördert 21 Liter/Minute. Der Wasserbedarf der Klinik ist nun mit beiden Brunnen gut gesichert!
- Die nach unserer Facebook-Strickaktion gespendeten Mützchen schützen die Neugeborenen vor der Januarkälte.
- Das Team meistert 456 Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen, 50 Geburten und zusätzlich 36 Notfälle verschiedenster Art.

FEBRUAR

- Die Fachärztinnen Jana Fank und Vanessa Hepp starten ihren Einsatz. Der äthiopische Gynäkologe Dr. Hale beginnt seine Probezeit. So ist die Klinik gut aufgestellt.
- Die Klinik unterstützt das staatliche Gesundheitsbüro bei der Eindämmung eines Masernausbruchs in der Klinikumgebung und entsendet Afar sprechende Krankenpfleger für die Aufklärungsgespräche in den Gemeinden.
- Unser Technikteam ist ständig im Einsatz mit Reparaturen medizinischer Gerätschaften, Wartung der Brunnenpumpen und Sanitäreinrichtungen sowie der Instandhaltung unserer Fahrzeuge.
- Das verunfallte Ambulanzfahrzeug ist noch immer in Addis zur Reparatur.
- Clanchef Darassa ist längerfristig als Vermittler in Konflikten für die Regierung abberufen. Ohne ihn können die dringenden Versammlungen zum Thema FGM nicht einberufen werden. Geburtenrekord: 55 Babys!



2 Kollegen*innen gesucht! Laborantin Asqual.

MÄRZ

■ Corona ist nun auch Thema in der Klinik. Als erste Vorkehrungen werden eine Hygieneschleuse eingerichtet und der Besucherverkehr eingegrenzt, was für die Patientinnen aufgrund der traditionellen Familienbegleitungen bei Geburten und Untersuchungen schwer zu akzeptieren ist.

■ Dr. Irmgard Kriebel muss aufgrund der verschärften Corona-Situation und auf Anraten der Deutschen Botschaft ihren vierten(!) Einsatz im Projekt leider vorzeitig beenden. Deutsche ehrenamtliche Medizinerinnen und Mediziner können bis auf Weiteres nicht mehr einreisen.

■ Nach Absprache mit den örtlichen Gesundheitsbehörden geht die Klinik in den eingeschränkten Betriebsmodus. Von offizieller Seite gibt es keine Anweisungen, wie mit der Pandemie in Äthiopien verfahren werden soll.

■ Notstromaggregat, Tankanlage, die Abwasseranlage und der Batterieraum unserer Photovoltaikanlage werden gewartet. Die Anlage läuft seit Inbetriebnahme (2015) ohne nennenswerte Zwischenfälle!



4 Hawa (li.) und Amina mit Injera auf dem Weg zu den Patientinnen.

Injera – Vollwertkost für Geist und Körper: In unserer Klinik legen wir Wert auf das leibliche Wohl unserer Patientinnen und des 72 Personen starken Teams. Was in anderen Ländern Reis oder Nudeln sind, ist in Äthiopien Injera. Ein kulinarisch vielfältiges traditionelles Gericht, das unsere Klinikküche liebevoll und schmackhaft zubereitet – seit April in Eigenproduktion in TARGETs Injera-Haus. Die grundlegende Zutat von Injera ist Teff, eine heimische Hirseart. Sie ist reich an Kalzium, Magnesium, Eisen und Eiweiß und hat das Potenzial zum Superfood. Serviert wird es mit dem omnipräsenten Kichererbsen-Curry Shiro und Gemüsebeilagen.

MAI

■ Dr. Hale verlässt die Klinik. Unserem Projektkoordinator Abdoulkader Taha gelingt es, vom nächstgelegenen Krankenhaus vorübergehend spezialisierte Pflegefachkräfte zu bekommen, die in lebensrettenden chirurgischen Eingriffen wie etwa Kaiserschnitten geschult sind. Sie werden im zehntägigen Turnus in der Klinik eingesetzt, hoffentlich so lange, bis ein geeigneter Gynäkologe gefunden ist.

■ Der Sauerstoffkonzentrator im OP weist Probleme auf. Per Telefon erfolgt eine Überprüfung mit der deutschen Herstellerfirma. Bei der nächsten zweitägigen Fahrt nach Addis Abeba wird er dort repariert werden.

5 Notfalleinsätze in schwierigem Gelände. **Hintergrundfoto:** Afar-Mädchen vor ihrem Zuhause.



3 Die Fachärztinnen Vanessa Hepp (li.) und Jana Fank im ehrenamtlichen Einsatz im Februar.

APRIL

■ Die anhaltenden Schwierigkeiten bei der Beschaffung von medizinischem Equipment, Verbrauchsgütern und Lebensmitteln stellen uns vor große Herausforderungen, denn Corona verschlimmert die steigende Inflation und die Güterknappheit im Land.

■ Start des Baus einer kleinen Außenküche zur Injera-Eigenproduktion, um Infektionen aufgrund mangelnder Hygiene bei regional gekauften Fladen dieses Traditionsgerichtes vorzubeugen. Baumaterialien sind unverhältnismäßig teuer und kaum verfügbar.



6 Rüdiger wollte eine Oase für die von FGM betroffenen Mädchen und Frauen schaffen. Es ist uns gelungen.

JUNI

■ Äthiopien schaltet das Internet ab. Grund sind landesweite Unruhen nach der Ermordung eines populären und politisch engagierten Sängers. Das erschwert Tages- und Klinikabläufe erheblich. Die Kommunikation nach Deutschland ist schwierig und kostspielig.

■ Ernteausfälle im Süden des Landes durch eine der größten Heuschreckenplagen der letzten 25 Jahre sowie die schwindenden harten Devisenreserven sorgen für einen drastischen Währungsverfall, lähmen das Land zunehmend und verteuern das Leben für die Menschen wie für unsere Klinik.

■ Anstehende Treffen für Gespräche mit der Regionalregierung können aufgrund der 14-tägigen Quarantänapflicht zwischen Distrikten nicht geführt werden.

■ 350 Vorsorgeuntersuchungen von Schwangeren, 32 Geburten und 22 Notfallbehandlungen zeigen, dass das Klinikteam die Situation dennoch gut meistert.



7 Eine neue Zeit ohne FGM – Mutter und Großmutter mit einem neugeborenen Mädchen in der Klinik.



JULI

- Ende des Monats wird das Internet gedrosselt wieder freigeschaltet.



8 Mühsame Erdarbeiten im steinigen Klinikareal.

- Starke Regenfälle setzen den Elektrocontainer kurzzeitig unter Wasser. Vorsorglich werden Wasserkanäle vertieft und neu ausgehoben.

- Die äthiopische Buchhaltung wird zur Optimierung des Planungs-Realitätsmanagements erstmals mit dem neuen Kontenplan geführt, was auch aufgrund geänderter Gesetze für Hilfsorganisationen notwendig ist.

- Die Bevölkerung in der Klinikregion leidet zunehmend unter den Corona-Bestimmungen, da viele ihr Geld durch den Handel mit Tieren verdienen und als Halbnomaden weite Strecken laufen. Auch die lokalen Markttagge unterliegen zunehmend Beschränkungen.

- Für die Klinikmitarbeiter bedeuten die Corona-Restriktionen, dass sie ihre Familien in anderen Teilen Äthiopiens kaum noch sehen können.

- Mit viel Einsatz bewirkt unser Projektkoordinator Abdoukader, dass die Grenzen der Regionen Afar und Tigray von unseren Fahrzeugen passiert werden dürfen, um Patientinnen zu transportieren und die Klinik weiter zu versorgen.

9 Der Himmel ist voller Heuschrecken.



AUGUST

- Die Heuschreckenschwärme erreichen die Afarregion und verdunkeln mehr als zwei Tage den Himmel. Dank eines Wetterumschwungs verweilt der Schwarm nur kurz.

- Es erweist sich als extrem schwierig, offene Stellen im medizinischen Team zu besetzen. Es fehlt an Laborkräften, Anästhesiepflegern, Ärzten und Technikern. Ausschreibungen führen zwar zu Bewerbern, jedoch können und wollen diese meist nicht in die entlegene Region kommen, zumal ihre Reise durch die Corona-Restriktionen oft unmöglich ist.

- Die Zutrittsbeschränkung für unsere Klinik trifft besonders unsere erstgebärenden Patientinnen, da nur ein Familienmitglied bei der Geburt mit dabei sein darf und die traditionellen Hebammen als Beistand ausfallen. Auch gestalten sich die Aufklärungsgespräche mit den Müttern im Anschluss an die Geburt schwieriger. Sie sind erfolgversprechender, wenn mehrere Mitglieder der Familie teilnehmen.

10 Zur Unterstützung der Bevölkerung kauft Fontein für unsere Küche Gemüse auf dem heimischen Markt.



11 Die Maske von Hebamme Huruja ist beim Gespräch zum Thema FGM für die junge Mutter gewöhnungsbedürftig.

SEPTEMBER

- Aufgrund von Corona-Infektionen im Nachbarort wird das Klinikteam, zum Glück negativ, getestet. Corona bestimmt mehr und mehr das Leben in der Klinikregion.

- Der neue Krankenpfleger Berhailu lebt sich gut in der Klinik ein und kann aufgrund seiner Spezialisierung die Stelle des Zweitarztes einnehmen.

- War die Klinik im vergangenen Monat von der Heuschreckenplage weitestgehend verschont geblieben, so schlüpft nun die Brut zu Tausenden und überfällt das Areal. Die Vernichtung der Nester hat Priorität, denn es gilt zu verhindern, dass die noch kleinen Heuschrecken sich abermals vermehren.



12 Dr. Abera im FGM-Aufklärungsgespräch mit jungen Eltern.

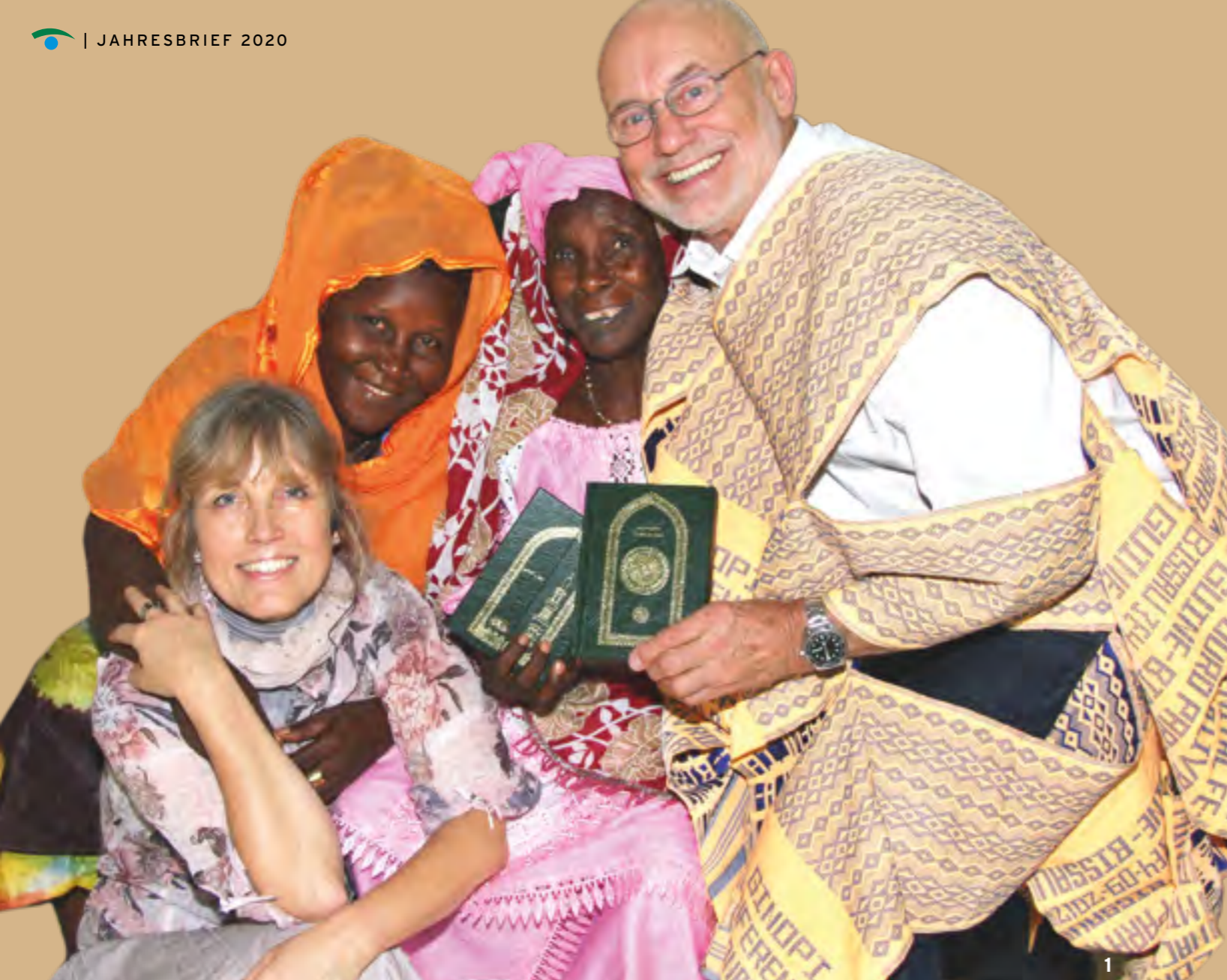
OKTOBER

- Es ist Redaktionsschluss dieses Jahresbriefes. Wie werden die nächsten Monate? Wir schauen auf die weitere wirtschaftliche Lage Äthiopiens, die das Projekt zwangsläufig belasten wird. Klinikräume, die bislang von Mitarbeitern bewohnt wurden, werden für die Patientinnen dringend gebraucht, sodass wir neuen Wohnraum schaffen müssen. Es gibt viel zu tun. Mit Ihrer Hilfe können wir weiterhin den von der grausamen Praxis der Weiblichen Genitalverstümmelung bedrohten und betroffenen Mädchen und Frauen zuverlässig zur Seite stehen. DANKE!



Spedition **Christian Carstensen**/Handewitt spendete einen Container für die Verschiffung von Klinikbedarf.
Rüdiger Schwarz/Nottuln spendete 3 Autoklaven.
DANKE!

13 Immer wieder ein Wunder: Hebamme Nejat mit einem Neugeborenen. Hintergrundfoto: Frau Dr. Kriebel wird im Entbindungstrakt von einer Afarfrau begrüßt.



1

Unterwegs für die Mädchen in GUINEA-BISSAU

Begeistert vom Engagement unseres Teams in Guinea-Bissau stellen wir die aktuellen Aktivitäten für ein Ende des *Fanado* vor, der traditionellen genitalen Verstümmelung von Mädchen (FGM), die gemeinsam mit den Aufklärungsteams vor Ort entwickelt wurden. Grundlage bleibt, TARGETs Botschaft – Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt und kraft der Religion beendet werden muss – zu verbreiten. Hierzu haben wir zwei guineische TARGET-Teams im Land, bestehend aus je einem Imam, Assistenten, Fahrer und Krankenschwestern. Sie sensibilisieren Imame und die Bevölkerung grundsätzlich für das Thema und die schädlichen Folgen, um so immer mehr Menschen für das Aufgeben des jahrtausendealten Brauchs zu gewinnen. In einem weiteren Schritt sollen Unterstützerinnen und Unterstützer befähigt werden, in ihrem Umfeld die Botschaft zum Schutz der Mädchen selbst weiterzutragen. Gemäß unserem Prinzip: Veränderung muss im Herzen beginnen – daraus erwächst neues Handeln. Was das Team sich vorgenommen hat:



2



3



4



5



6

> Aufklärung auf Dorfebene

Anfang des Jahres starteten unsere Teams in den Schwerpunktregionen Oio, Gabú und Bafatá mit einem vertiefenden Aufklärungsprogramm in jenen Dörfern, die in unseren bisherigen Kampagnen eine erste Bereitschaft dafür zeigten, die Praxis der Weiblichen Genitalverstümmelung aufzugeben. Eineinhalb Tage bleiben sie im Ort. Es werden Gespräche mit den einzelnen Zielgruppen – das sind der Imam des Dorfes, Frauen, Männer und Jugendliche – geführt und dem jeweiligen Wissensstand entsprechende Informationen über FGM vermittelt. In Rollenspielen wird die Bevölkerung aktiv eingebunden. In Dörfern, in denen es unterschiedliche Positionen gibt, werden zudem Vermittlungsgespräche zwischen diesen Gruppen initiiert, mit dem Ziel, dass sich die noch resistenten Gruppen den nicht (mehr) resistenten Gruppen des jeweiligen Dorfes anschließen.

> Workshops mit Jugendlichen, Frauen und Imamen

Motivierte Imame, Frauen und Jugendliche werden zu Schulungen eingeladen. Ziel der Schulungen ist es:

- Den Teilnehmenden vertieftes Wissen über religiöse, traditionelle und rechtliche Aspekte von FGM sowie über ihre Auswirkungen auf die physische und psychische Entwicklung von Mädchen und Frauen zu vermitteln.
- Mit den Gruppen über ihre eigene Rolle und Einstellung gegenüber FGM zu reflektieren und gemeinsam zu überlegen, wie jede(r) Einzelne das erworbene Wissen im eigenen Umfeld weitergeben kann.

Mit besonders motivierten und interessierten Teilnehmenden der Schulungen werden Trainingsgruppen gebildet, um konkrete Aktionen zu planen. Bei der Durchführung ihrer Aktivitäten werden sie vom TARGET-Team unterstützend begleitet:

- Jugendliche üben, in ihrem Dorf eigene Sensibilisierungsaktionen mit Gleichaltrigen durchzuführen.
- Imame werden dafür geschult, sich im Freitagsgebet ihrer Moscheen gegen FGM zu positionieren und auf die Aufgabe dieser Tradition in ihrer Gemeinde hinzuwirken.
- Mit den Frauen wird daran gearbeitet, dass Frauenkreise entstehen, in denen sie sich über FGM und weitere frauenspezifische Themen austauschen können.

1 Rüdiger und Annette Nehberg mit Frauen aus Bissau beim Start unserer Aufklärungsarbeit 2012. 2 Die neue Projektleiterin Susana Pereira mit einem Teil des Teams (v. li.): Assistent Mamudo, Fahrer Augusto, Fahrer Aristides, Assistentin Fidelina, Susana, Krankenschwester Ima. 3 Frauen mit TARGETs FGM-Broschüren in der landesüblichen Sprache Kreol. 4 Gruppenarbeit mit Jugendlichen. 5 Krankenschwester Marta (re.) klärt in einer Frauenrunde über FGM auf. 6 Rollenspiel zur Verdeutlichung der gesundheitlichen Folgen von FGM.

➤ Trainingsworkshops mit medizinischem Personal

Gesundheitspersonal in den Dörfern, von Gesundheitsstationen und Krankenhäusern, wird von unseren Teams zu FGM fortgebildet und darin geschult, wie sie in ihre tägliche Arbeit Aufklärungs- und Beratungsangebote zum Thema einbauen können.

So weit unser Konzept – dann kam der März mit Corona. In Deutschland begann der Lockdown. In Guinea-Bissau wurden ab dem 15. des Monats Regierungsmaßnahmen eingeleitet, denen am 26. der Lockdown folgte. Unsere Aufklärungskampagnen konnten wir aufgrund der Ausgangssperre nicht fortsetzen und mussten abwarten. Wir waren erleichtert, als es am 1. August mit vollzähligem Team weitergehen konnte.

Projektleiterin Susana Pereira zu den Corona-Auswirkungen:

„Die Gesundheit des Teams in Bissau war meine größte Sorge. Zum Glück haben wir alle bis jetzt keine Ansteckung mit dem Corona-Virus. Die Zwangspause nutzten wir, um die Konzeption des Projekts zu analysieren. Wir überprüften den Status der durchgeführten Besuche und die Pläne für den weiteren Einsatz der Teams. So konnten wir daraus schon jetzt notwendige Anpassungen vornehmen. Dies wird die kommenden aktiven Phasen entlasten.“

„Die erste Person, die das Messer niederlegte, war ich, Fatumata Touré aus Farim. Der Imam hat gesagt, diese Praktik aufzugeben, denn sie ist nicht gut. Habt ihr alle gehört? Lasst es. Fulas, Mandingas, alle, die es betrifft, hört damit auf, hört damit auf!“ Diesen Appell von Fatumata Touré zeigen wir in unserem Film in den Dörfern, und sie war auf dem Foto unseres Facebook-Posts zum Weltfrauentag. Im August verstarb sie – eine mutige Vorkämpferin. Danke, Fatumata, besonders im Namen der Mädchen von Guinea-Bissau.



1 Das Goldene Buch für die Imame neuer Moscheen. 2 Imam Dabo appelliert an Mütter und erklärt unserer FGM-Broschüre. 3 Fatumata Touré. 4 Krankenschwester Marta mit Maske im Einsatz. 5 Vor Corona noch auf Tuchfühlung – Imam Fodé Baldé kommt ins Dorf. 6 Ankunft des Teams an einer Moschee. 7 Noch vor Corona: Aufklärungsgespräche auch auf engstem Raum.

SOS Amazonas

GEMEINSAM MIT DEN WAIÄPI

Unser Einsatz in Brasilien zeigt sich weiter positiv und herausfordernd. Immer mehr wünschen sich die Waiäpi uns als Partner an ihrer Seite in der sich unaufhaltbar verändernden Welt. Seit 2002 sind wir mit Gesundheitsprojekten präsent, die ihr Bestreben unterstützen, weitgehend traditionell in ihrem Stammesgebiet leben zu können. Solange die Indigenen in ihrem angestammten Wald leben, gehört er laut Verfassung ihnen: Ein Schutz vor dem Zugriff der Ressourcenindustrie.

Ende letzten Jahres waren Sophie und Roman für TARGET vor Ort und wurden von den Waiäpi zu einer großen Versammlung eingeladen, um über die Bereiche Gesundheit, Bildung und Grenzschutz mit den Indigenen und Behörden zu sprechen. Wer hätte gedacht, dass all diese Themen wenige Monate später durch die Pandemie wichtige Pfeiler der Zusammenarbeit sein würden!

Die im vergangenen Jahresbrief vorgestellten neuen Projekte zum Grenzschutz und die Einrichtung des Internets zu Bildungs- und Kommunikationszwecken, zusätzlich zur geschaffenen Gesundheitsversorgung, zeigen Wirkung. Besonders die Internetstation stellt sich als zukunftsweisende Investition heraus. Mittlerweile nehmen die Waiäpi an Schulungen teil und informieren sich unabhängig – auch über Politik, Wirtschaft und Gesell-

schaft. Gerade in Zeiten politischer Kontroversen, von Naturkatastrophen oder der Pandemie entscheiden aktuelle Informationen über Chancen.

Eine dringende Frage stellte sich im März: Was können wir von TARGET e. V. tun, um die Waiäpi bestmöglich durch die Corona-Pandemie zu begleiten? Die ersten wichtigen Schritte konnten wir aufgrund der internetbasierten Telekommunikation direkt mit den Häuptlingen entscheiden. Es entstand das Projekt *Funkgeräte für den Amazonasregenwald* via TARGET-Facebookaufruf. Funkgeräte sind den Waiäpi geläufig und mit diesen konnten wir ihnen ein adäquates Hilfsmittel geben, sich tief in den Wald zurückziehen zu können und dennoch größtmöglich informiert zu bleiben. Rasch wurde das Projekt vom Homeoffice in Deutschland aus mit unserem erfahrenen Projektleiter Hosti Jose in Brasilien umgesetzt. Von den Waiäpi ein herzliches „léte“ („danke“ in Waiäpi) an alle spontanen Spender!

1 Sophie und Roman bei der Versammlung im Waiäpi-Gebiet. 2 Photovoltaik-Panel für das Funkgerät im Dorf. 3 Projektleiter Hosti (li.) übergibt eines der Funkgeräte an Wyräi für sein Dorf. 4 Neue Nachrichten, aktuell zu Corona, können dank des installierten Internets unabhängig abgerufen werden. 5 Coronaschutz im Urwald (© Viseni Waiäpi). Hintergrundfoto: Mayquenne in ihrem Zuhause.





Hubertus Massong hat mit seiner Fishing-King Community Spenden gesammelt und diese aufgestockt. So kamen über 10.000 € für die Waiäpi-Projekte zusammen.

In der Corona-Pandemie war das Internet der Schlüssel für zeitnahe Handeln. In Echtzeit konnte Kontakt mit den Waiäpi per Videotelefonie aufgenommen und die notwendigen Schritte gemeinsam und in Kooperation mit der Gesundheitsbehörde entwickelt werden. Gesagt, geplant, getan.

> Diese Maßnahmen wurden umgesetzt:

- 1) Abschottung des Reservats durch den Bau eines Tors an der Zufahrtsstraße mit strikter Kontrolle.
- 2) Ausstattung der bestehenden Krankenstationen mit Schutzmaterialien.
- 3) Übergabe der Funkgeräte plus Equipment an die Häuptlinge.
- 4) Errichtung einer Erstversorgungsstation für mögliche Corona-Patientinnen und -Patienten bei unserer Urwaldklinik.

Es war ein wahrer Kraftakt und interkontinentales Teamwork zwischen den Nehbergs in Rausdorf, Hosti in Brasilien, den Behörden in der Stadt und den Waiäpi im Urwald. Dieser Einsatz hat sich gelohnt: Bis zum Redaktionsschluss dieses Jahresbriefs gab es KEINE Fälle von Covid-19 im Schutzgebiet!

Neben all diesen Dringlichkeiten lief die medizinische Versorgung in unseren Gesundheitsprojekten weiter. Dank des Internets können die Waiäpi jetzt direkten Kontakt mit uns aufnehmen und Hilfe kann schneller organisiert werden. Nun lebt auch das Projekt *Apoio Social* wieder auf, eine Initiative von TARGET mit den Indigenen. Über dieses berichteten wir im Jahresbrief 2014 kurz: Mit kleinem Budget unterstützen wir in Einzelfällen medizinische Hilfsmittel, Medikamente und Behandlungen, die nicht durch das öffentliche System abgedeckt sind und für die indigene Familie keine finanziellen Mittel hat. So halfen wir bereits bei Beinprothesen, Brillen oder Spezialmedikamenten. Ein aktuelles Beispiel: Das Bein der vier Monate alten Kiara Waiäpi schwoll auf unerklärliche Weise an, das Kind wurde ohnmächtig. Per Whatsapp wurden wir um Hilfe gebeten. Das über *Apoio Social* finanzierte Spezialmedikament schaffte schnell Abhilfe. Kiara geht es wieder gut. Zum Dank lachte sie in Sophies Handy, während ihre Mutter glücklich über die Genesung berichtete.

Gerade in diesem Corona-Jahr haben wir erfahren dürfen, wie unsere Strategie der ersten Stunde greift, Projekte gemeinsam mit den Waiäpi zu planen. Bei ihrem ersten Besuch im Jahr 2000 fragten Annette und Rüdiger Häuptling Jurará: „Was braucht ihr am dringlichsten?“ Die Antwort des Häuptlings: „Als vor vierzig Jahren die ersten Weißen in unser Gebiet kamen, starb die Hälfte meines Volkes an den mitgebrachten Krankheiten wie Grippe und Malaria. Wir brauchen medizinische Hilfe hier im Wald. Wenn ihr uns damit helft, können wir hier leben und den Urwald dauerhaft schützen.“ So entstand 2002 TARGETs erste Krankenstation im Regenwald. Zwanzig Jahre später stellte Sophie ihrer langjährigen Freundin und Juráras Tochter Inara genau diese Frage erneut – und die beschriebene Covid-19-Präventionsstrategie wurde gestartet.

Umfangreiche Renovierungen der ersten Krankenstation und der kleinen Urwaldklinik stehen an. Wir freuen uns mit den Waiäpi auf Ihre Hilfe.



1 Erste Begegnung im Jahr 2000: Häuptling Jurará und Rüdiger. 2 20 Jahre später: Häuptling Jurará mit Roman, Sophie und Tochter Inara mit Sohn. 3 Behandlung in der kleinen Urwaldklinik. 4 Ein lachender Dank via Handy von der genesenen kleinen Kiara. Hintergrundfoto: Die Familien ziehen sich in den Wald zurück: Jurará mit Enkel Daniqui.

IHRE SPENDEN 2019

in unseren Projekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden und Ihr Engagement! Das mit Ihrer Unterstützung bezeugte Vertrauen in unser Wirken ist das Fundament, auf dem wir weiter planen können. Wir schauen auf dieser Seite auf die Einnahmen und Ausgaben in 2019. Diese bildeten die Grundlage für unsere Aktivitäten in den Projekten, von denen wir auf den vorherigen Seiten berichteten. 2019 hatten wir eine weitere Krankenstation im Regenwald errichten können. Die Mehrausgaben, die 2019 getätigt wurden, konnten wir zu 100 Prozent aus den 2018 vorausschauend gebildeten Rücklagen decken. Die Einnahmen und Ausgaben haben wir hier für Sie übersichtlich dargestellt:

Einnahmen

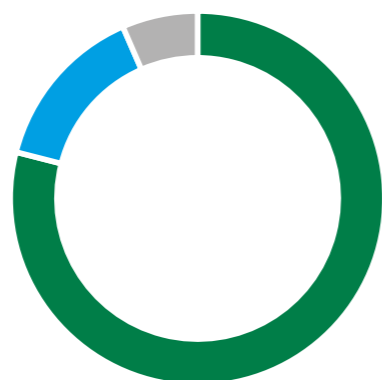
Spenden €	2.214.044,43 €
Spenden CHF (94.666,67 CHF)	85.131,90 €
Stiftungszuwendungen	76.892,86 €
Spenden aus Erbfällen	15.000,00 €
Zinserträge	2.265,08 €
Einnahmen gesamt	2.393.334,27 €



- Spenden € (92,51 %)
- Spenden CHF (3,56 %)
- Stiftungszuwendungen (3,21 %)
- Spenden aus Erbfällen (0,63 %)
- Zinserträge (0,09 %)

Ausgaben

Projektausgaben	1.972.094,84 €
Öffentlichkeitsarbeit	361.617,71 €
Verwaltungsausgaben	163.169,60 €
Ausgaben gesamt	2.496.882,15 €
Fehlbetrag gedeckt durch Rücklagen	-103.547,88 €



- Projektausgaben (78,98 %)
- Öffentlichkeitsarbeit (14,48 %)
- Verwaltungsausgaben (6,53 %)

Projektausgaben

Äthiopien

Gynäkologie- und Geburtshilfeklinik	1.213.698,73 €
Mobiles Hospital	70.318,08 €
Gesamt	1.284.016,81 €

Guinea-Bissau

FGM-Aufklärungskampagne	200.121,15 €
Gesamt	200.121,15 €

Brasilien

Medizinische, Bildungs- und Grenzschutzprojekte	319.746,27 €
Gesamt	319.746,27 €

Länderübergreifende Ausgaben

Projekte allgemein	145.012,38 €
Goldenes Buch	3.287,80 €
Bildungsprojekte	19.910,43 €
Gesamt	168.210,61 €



Rüdiger Nehberg zu seinem letzten Buch, das posthum am 6. April erschien:

DEM MUT IST KEINE GEFAHR GEWACHSEN



ISBN: 978-3-89029-537-4
MALIK Verlag
Buch und E-Book
Audible Hörbuch
Kurzvideo zum Buch:
www.nehberg.de

... sagt ein altes Beduinen-Sprichwort und steht symbolisch für diesen meinen unvergleichlichen Lebenskrimi. Er berichtet von meiner Neugier auf die Welt, von der Bereitschaft zum Risiko, von Niederlagen und Erfolgen während meines 85-jährigen Lebens. Wie sich dieses veränderte, als ich Augenzeuge wurde von schwersten Menschenrechtsverletzungen. Von meiner selbstgewählten Verpflichtung, dagegen Front zu machen. Wie meine Abenteuer Sinn bekamen. Schweigen hätte mich, wider mein Naturell, zum Mittäter degradiert. Mir zu Hilfe kamen die Lust an „verrückten“ Strategien, die Ausdauer bis hin zur Sturheit, eine Karl-May'sche Kreativität, mein umfassendes Wissen um Survival und letztlich jener beduinische Schuss Mut. Jede Reise bescherte mir neue Asse im Ärmel. Dieser Wissensschatz des Survival, immer auch gepaart mit einem Quäntchen Glück, begleitete mich bei der Konfrontation mit Krieg, Flucht, Gefangenschaft und Gefängnis, der Ermordung meines Reisegefährten Michael oder bei dem jahrelangen Einsatz gegen den drohenden

Völkermord an den Yanomami-Indianern. Meine Art Gesellenprüfung. Ich fühlte mich reif für die Meisterprüfung. Das wurde der Kampf gegen das monströse Verbrechen Weibliche Genitalverstümmelung. Um was es sich dabei genau handelt, wie ich mir, inzwischen gemeinsam und unentbehrlich mit meiner Frau Annette und eigenem Verein TARGET, einen Erfolg ausrechnete, das Drama für die Frauen nach 5.000 Jahren zu beenden, das erzählt dieses Buch. Es sind Geschichten, die anmuten wie entsprungen aus 1001 Nacht. Sie spotten dem Zeitgeist und werden Vorurteile und Verallgemeinerungen revidieren helfen.

Lasst Euch mitnehmen in meine adrenalingesteuerte Welt. Das Buch soll zum einen unterhalten, zum anderen motivieren. Es könnte eine Steilvorlage sein fürs eigene Abenteuer Leben.

Euer Rüdiger alias Sir Vival®

Unterwegs für TARGET

Täglich in ganz Deutschland im Einsatz: unsere TARGET-Teams unter der Leitung von Nico Simon. Sie klären zu FGM und Urwaldschutz auf, informieren über unsere Projekte und erweitern unseren TARGET-Fördererkreis erfolgreich. Das junge, motivierte Team freut sich über das positive Feedback der Passanten – wir sagen DANKE für euren Rundum-Einsatz!

Mit der Erweiterung des Fördererkreises können wir unsere Projekte zukunftsweisend planen und beständig an der Seite der von FGM betroffenen Frauen und Mädchen sowie der Indigenen sein. Das uns damit entgegengebrachte Vertrauen bildet die Grundlage für die Nachhaltigkeit des gemeinsamen Einsatzes. Kommen Sie vorbei, wenn Sie unsere Stände in Ihrer Stadt entdecken, wir freuen uns auf Sie.



Rüdiger mit unserem TARGET-Team am Abend der Verleihung der *Blauen Zunge*.

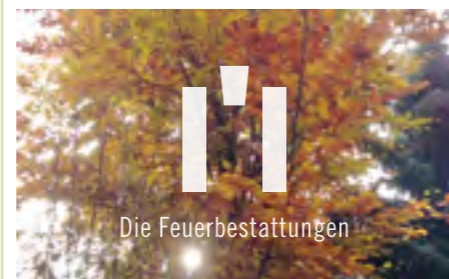
AKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET FÖRDERER AKTIV



Anke Homrighausen und **Andreas Seebeck**/ Lohne spendeten erneut den Verkaufserlös ihrer selbst gestalteten Plakate *Dinklager Platt für Afrika*. **Gertrud Grotegers**, Plattdeutschbeauftragte der Stadt Dinklage, ließ das Motiv als Tischset gestalten, das Abby und Ella stolz präsentieren. Auch dieser Verkaufserlös wurde gespendet.



Unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Cordes lud die Integrationsbeauftragte **Christa Junge** in Zusammenarbeit mit **Bärbel Kappler** vom **Kiwanis Club Bremen Ginkgo e. V.** in der Samtgemeinde Oyten zu einen Vortrag mit Rüdiger. Der Eintritt war frei und es wurde um Spenden gebeten.



Die Arbeitsgemeinschaft **DIE FEUERBESTATTUNGEN** sind ein Verbund mit 16 Standorten. Achtsamkeit mit Verstorbenen und Trauernden und empathisches Engagement ist ihnen Verpflichtung. Vorstand **Svend-Jörk Sobolewski** ist ein wunderbarer TARGET-Botschafter. **Die Feuerbestattungen Celle, Cuxhaven, Hildesheim, Quedlinburg, Stade** und **Weserbergland** spendeten in den vergangenen Monaten die Erlöse aus der Wiederverwertung von Metallimplantaten.



Christin Lesker/Stadtlohn sind die Mengen an aussortiertem Obst und Gemüse in ihrem Hofladen **bioLesker KG** ein Dorn im Auge. Kurzerhand beschloss sie, ab sofort die noch guten Waren, von Äpfeln über Karotten bis Zucchini, kistenweise über die Plattform *To Good To Go* zu verkaufen und spendete den Erlös.



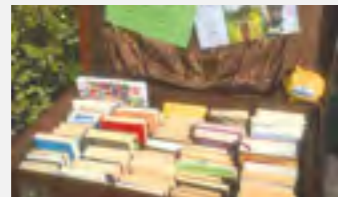
Verbindungen knüpfen, Verständnis zeigen, Neugier wecken: Bei der interreligiösen Dialog- und Aktionswoche des **Kantons St. Gallen/Schweiz** organisierte **Elona Wyrsh** mit der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Rheineck einen Nationen-*Apéro* mit Gottesdienst, Landestänzen, Gesang, exotischen Leckereien usw.



Jörg Wesemann und der **Kiwanis Club Oste-Wümme e. V.** lud, in Zusammenarbeit mit der *Anne-Lotte Jungbluth-Stiftung*, Rüdiger zu einem Vortrag in den Rathaussaal von Zeven ein. Auch der Schirmherr, Samtgemeindebürgermeister Henning Fricke, und seine Frau waren zugegen. Der Eintritt war frei und es wurde um Spenden gebeten.



Uwe Thienemann /Ahrensböök lud zu einem Schmiedetag, da wegen Corona die Schmiedeaktion ausfallen musste. Sie schmiedeten fleißig für 2021.



Ute Roese/Agathenburg veranstaltete einen privaten Bücherflohmarkt vor ihrem Haus und spendete die kompletten Einnahmen.



Die Fahrradreisenden **Antonia** und **Daniel Hülsewig**/Berlin spendeten die Einnahmen aus dem Vortrag über ihr neuestes Abenteuer *Paris-Brest-Paris*.



Stefan Kreil/Vallendar und sein Zahntechnikteam feierten mit Kunden und Freunden das 20-jährige Firmenjubiläum und sammelten Spenden.



Unter dem Motto *Lasst euch verwöhnen und tut Gutes dabei* startete **Carola Reisgies**/Walenstadt mit ihrer Praxis *Caro-Sun-Massagen* eine Spendeninitiative mit fünf CHF pro Massage.



Mit Rucksack und Hündin **Lene** wanderte **Marina Leinhas**/Schmalkalden den Heidschnuckenweg. Dabei informierte sie ihren Kollegenkreis und via Instagram über TARGETs Projekte und rief zu Spenden auf.



Unter dem Motto *Herzensangelegenheiten* übernimmt die **Asklepios Klinik St. Georg**/Hamburg soziale Verantwortung. Dennis Risse von TARGET (2. v. re.) durfte einen Spendenscheck entgegennehmen.



Junge Menschen engagieren sich: Die Schülerinnen und Schüler des **Georg-Büchner-Gymnasiums**/Kaarst erliefen bei ihrem *Sponsored Walk* hoch engagiert Spenden. Ein Viertel wurde an TARGET gegeben.



Female Empowerment Coach **Christine Florentine Fetzberger**/Dreieich lud zum Tanzabend für Frauen und bat um Spenden für Schutz vor und Hilfe bei FGM.



Janne Laudahn (11) /Bargtheide ist es eine Freude, vor der Kamera zu stehen. Da sie den Mädchen in unseren FGM-Projekten helfen will, spendete sie ihr Honorar eines Fotoshootings.



Frank Nienhuis/Drensteinfurt lud eine Anleitung für eine Zwillie der Marke Eigenbau auf YouTube und spendete das Geld aus der Versteigerung der entstandenen Zwillie.



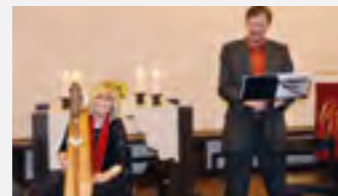
Doris und **Steffen Pfeifer**/Grabestetten wünschten sich Spenden statt Geschenke zu ihrem gemeinsamen Geburtstag und stellten ein gebasteltes Spendenschwein auf.



Schüler **Nepomuk Lesi**/Mannheim erstellte für seine Jahresarbeit zum Thema *Menschen, die dich beeindruckten* eine Biografie zu Rüdiger. Dafür fertigte er ein Survivalmesser und verbrachte mit dem Vater eine Nacht im Wald. Bei der Präsentation sammelte er in der Klasse Spenden, ein kleiner Dank an Rüdiger.



Susanne Haller/Göttingen informiert als freiberufliche Hebamme in ihren Kursen über unsere Arbeit und bittet um Spenden. Sie gibt selbst gestrickte Pulswärmer für die Neugeborenen und aktuell Schutzmasken für die Eltern kostenfrei ab und wünscht sich als „Dankeschön“ eine Spende.



Günter Bosien/Hamburg stellte sein Buch *Neben der Spur und andere Wege durchs Leben* in der Bugenhagenener Kirche in Hamburg vor. Seine Ehefrau **Irmtraud** umrahmte die Lesung mit sanften musikalischen Einlagen auf ihrer Hakenharfe. Pro verkauftem Buch spendete er ein Euro.



Gwendolyn Schumacher/Freiburg von **ReCycling Products** spendete 10 Prozent der Einnahmen vom Verkauf der vielseitigen Produktpalette, die sie aus alten Fahrradschläuchen, Reifen und Kletterseilen herstellen, an ihrem Stand beim *Welt-Dia-Vision-Festival* in Mellrichstadt.

Weitere kreative Aktionen unserer Förderer:

- **Anke Egenolf**/Hamburg nähte Schutzmasken, verkaufte diese an Freunde und an ihrem Arbeitsplatz in einer Apotheke und spendete den Erlös.
- **Elke** und **Kai Bergerin**/Dieburg bekochten ihre Freunde mit viel Kreativität und Liebe und sammelten dabei erneut Spenden.
- **Erik Lorenz**/Mönchengladbach spendet auch weiterhin sein Autorenhonorar der über die Webseite *weltwach.de* verkauften Bücher *Abenteuer im Gepäck*/National Geographic mit Auszügen aus Interviews mit Grenzgängern und Weltreisenden seines *Weltwach*-Podcasts.
- **Joachim Salzbrunn**/Budenheim reparierte alte Fahrräder, verkaufte diese auf einem Fahrradflohmmarkt und spendete den Erlös.
- **Armin Held**/Müllheim und Tochter **Johanna** organisierten in der Martinskirche ein Benefizkonzert. Sie baten um Spenden für unsere FGM-Projekte.
- **Dr. Peter Zech**/Düsseldorf bittet seine Patientinnen und Patienten zu spenden, wenn sie einen Termin nicht absagen oder zu spät erscheinen.
- **Stephanie Schuster**/Zürich entschied sich, auch künftig 5 Prozent ihres monatlichen Umsatzes als Mindset-Trainerin für unsere FGM-Projekte zu spenden.
- **Leif Grahn**/Buckenhof wünschte sich Spenden statt Geschenke und er spendete seinen Erlös vom Buckenhofer Garagenflohmmarkt.
- **Felix Frenzel**/Ludwigshafen fuhr mit seinem Rennrad vom nordischen Stade in den Süden bis Garmisch-Partenkirchen und aktivierte via Social Media seine Follower zu Spenden.
- Statt mit dem Flugzeug zum Teammeeting seines Arbeitgebers zu fliegen, stieg **Jürgen Stühler**/Lauf lieber auf sein Fahrrad und erstrampelte die mühsamen 1.500 km in zehn Tagen! Die eingesparten Kosten spendete er.
- **Dr. Hedda Köhler** zog nach Berlin und spendete den Erlös der Haushaltsauflösung ihres vorherigen Domizils.

Facebook 1-Klick-Aktionen

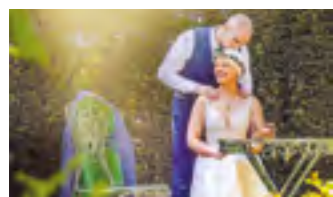
Danke allen, die bei Facebook Freunde und Verwandte zu Spenden aufgerufen haben! Anstelle von Geschenken zu Geburtstag, Hochzeit, Konfirmation und vielen weiteren Anlässen habt Ihr die Möglichkeit ergriffen, Euch aktiv für unsere Projekte einzusetzen. Ihr seid eine große Stütze! Egal, welcher Anlass - Facebook bietet mittlerweile eine zuverlässige

und schnelle Möglichkeit, eine Spendensammlung einfach zu organisieren. Eure Aktion wird gesehen, geteilt und erreicht so unkompliziert Euren Freundes- und Bekanntenkreis. Die Einrichtung einer Aktion dauert nur 3 Minuten. Facebook leitet alle Spenden zu 100 Prozent an uns weiter.

Werde aktiv – mit Deiner Idee!

Gern stehen wir für alle Aktionen beratend zur Seite: TEL.: 040 228 633 20 | aktion@target-nehberg.de | www.target-nehberg.de/aktion

SPENDEN ZU FREUDIGEN FAMILIENEREIGNISSEN



Liebe in Zeiten von Corona: **Camilla Konermann/Bremen** und **Helmuth Pape/Löning** haben sich zu ihrer Hochzeit im kleinsten Kreis Spenden statt Geschenke gewünscht und das Geld für unsere Projekte gespendet.



Zu ihrer Hochzeit baten **Marlene** und **Udo Wagner/Kaiserslautern** ihre Gäste um Spenden.



In freudiger Erwartung ihrer Zwillinge spendeten **Dr. Peter Depkat-Jakob/Rodgau** und seine Frau **Alina**, um auch anderen Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.



Diana Körner mit Familie/Bad Soden am Taunus lernten TARGET durch die Babymützen-Strickaktion kennen. Sie spendeten zur Geburt ihrer Tochter **Marlene** und verzichteten auf Weihnachtsgeschenke.



Tanja Bungart und **Stefanie Hennigfeld/Köln** wünschten sich Geld zu ihrer Hochzeit und spendeten dieses.



Die glücklichen Eltern **Elisabeth** und **Marco Berthold/Leipzig** spendeten in großer Dankbarkeit über die Geburt ihres geliebten Töchterchens **Lisa Marie**.

FÖRDERER AKTIV DANKE FÜR IHR ENGAGEMENT

- **Dr. Tobias Betke/Bielefeld** erhält mit seinem Forschungsteam für die Entwicklung eines umweltfreundlichen Herstellungsverfahrens von Nitrilen zur Produktion von Arznei- und Kunststoffen den *Jörg Schwarzbich Inventor Award* der Universitätsgesellschaft Bielefeld und spendete seinen Anteil des Preisgeldes. Herzlichen Glückwunsch!
- **Eva Sauer** und **Philipp Sudi/Graz** vom Verein *Samen der Solidarität* spendeten zum Thema *Die ermächtigte Frau*. Der Verein ruft mit seiner Initiative *Earth Dinner* auf, bewusst einen Konsumakt, z. B. eine Mahlzeit, auszulassen und das so Ersparte passend zu den rotierenden Themen des Vereins zu spenden.
- **Dr. Martin Messemer/Neustadt** spendete die Erlöse seines Kinderbuches *Die Geschichte von Georg dem Leuchtturmwärter und Lilly dem Seehundfräulein* für den Schutz der Mädchen vor FGM.
- Schülerin **Charlotte Cousquer/Mühlheim** organisierte mit der Schülermitverwaltung der Freien Waldorfschule Markgräflerland eine vielseitige

Benefizveranstaltung zugunsten unserer FGM-Projekte mit einem Vortrag mit Armin Held, einem Flohmarkt, Musik von *The Road Jacks* und Leckerem zum Kaufen.

- Gemeinsam lecker essen und Gutes tun – *Dinner for Life*. **Katharina Afflerbach/Köln** lud zehn Personen und spendete 25 Euro pro veganem Menü.
- **Tilmann von Blomberg/Berlin** und die Ehemaligen der Jahrgänge 1981-1994 der **Rudolf-Steiner-Schule/Bergstedt** spendeten den Überschuss ihres Klassentreffens.
- **Nicole Dohrn/Ahrensburg** sprach erneut während einer Lehrerkonferenz an der Stadtteilschule Walddörfer in Hamburg über unsere Arbeit und sammelte Spenden.
- **Michaela** und **Stefan Kuntz/Köln** traten beim sonntäglichen Mitsingkonzert in der Traditionskneipe *Weißer Holunder* auf und baten um Spenden im Hut, den sie herumgehen ließen.
- **Frauke Effi Poche-Nommsen/Pellworm** lud in ihr *Schmuckatelier Sonnenmond* und spendete den Kuchenverkaufserlös.
- Corona-kreativ: **Helmuth Schulz/Eresing**, **Giacomo Di Benedetto** und **André Schwager** gaben online ein Livekonzert und riefen zu Spenden auf.
- **Ines Tränkle/München** lud ein, anstelle der Rückerstattung der bereits gekauften Eintrittskarten für einen Rüdiger-Vortrag, den sie im November plante, zu spenden und gab die Werbepakete für eine Spende ab.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UND DANKE, DASS SIE SICH

SPENDEN STATT GESCHENKE WÜNSCHTEN

Ute Abeling/Twistringen · **Hartmut Bunjes/Hannover** · **Sylvia Czeskleba/Engelbrechtsche Wildnis** · **Hansjörg Diethelm/Hergiswil (Schweiz)** · **Cornelia Ditttrich/Bobingen** · **Siegrun Flemming/Hohenstein-Ernstthal** · **Heiko Frey/Hirschberg** · **Eva Grambow/Hamburg** · **Jörg Heinig/Greiz** · **Dr. Martin Heinze/Halle** · **Angelika Hilleke/Düsseldorf** · **Uwe Hohmann/Dipperz** · **Michael Hollerbach/Seligenstadt** · **Antje Koenen/Offenbach** · **Jan Kirsten/Erfurt** · **Alexander Krenz/Chemnitz** · **Thomas Landes/Freiburg** · **Tino Lentzen/Geisenheim** · **Thomas Minkler/Neu Wulmstorf** · **Sonja Menzel-Kantek/Uetersen** · **Tino Möbius/Erfurt** · **Birgit Nutt/Eutin-Sibbersdorf** · **Irene Pluntke/Mühlheim** · **Barbara Rathje/Weddingstedt** · **Martin Saurle/Perl** · **Susanne Schust/Regenstau** · **Christina Schultze/Saarburg** · **Margot Steinmetz/Karlsruhe** · **Siegfried Teichert/Hannover** · **Dr. Susanne Tolkemitt/Bad Oldesloe** · **Ingrid von Saldern/Hamburg** · **Nicolette Weiß-Binker/Witzenhausen** · **Christine/Hannover**

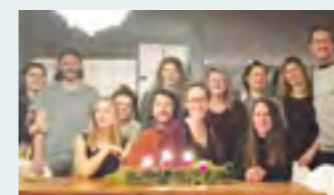
DANKE FÜR DIE DAUERHAFTHE AKTION

- Eventagentur **AREffekt** mit Inhaber **Jörg Kürschner/Bad Krozingen** für die Spende zu jeder Veranstaltungsbuchung.
- **Dr. Ferry Böhme/Fürstenfeldbruck** für die Erlöse aus Vorträgen und dem Verkauf des Zeitlos-Fotokalenders.
- **Daniel König** und dem Team seines **Bremer Gewürzhandels** für die Unterstützung unserer FGM-Projekte. Mit jedem verkauften Gewürztütchen und weiteren Produkten geht ein Betrag an verschiedene Hilfsprojekte.
- Hebamme **Uta Esapathi/Olpe** für die Spenden ihrer Honorare aus Säuglingspflegekursen am Berufskolleg.
- **Asad Fermanian/Berlin** mit seiner Band *Die Kavaliere* und dem Jazzmusiker **Mack Goldsbury** für Benefizkonzerte, z. B. in Kleinmachnow.

- Der **FRANKFURT BUSINESS MEDIA GmbH/Friedberg** für den festen Platz im Prämienprogramm der Magazine *Finance* und *Markt und Mittelstand*.
- **Maike Giebner/Stuttgart** mit ihrem Kinderfachbuchladen **Naseweis** für den Erlös aus Bücherflohmärkten und für die Spendendosen-Patenschaft.
- Den Mitarbeitern der **Jugendhilfe Haus Neuer Kamp/Osnabrück** für die Centbeträge ihrer Monateinkommen.
- **Anita Klein/Alfter** für die Einnahmen aus ihren Yogakursen.
- **Rudolf Kleinhenz/Bad Kissingen** mit den Outdoorbegeisterten für die Spenden aus dem jährlichen **Globetrotter-Rhöntreffen** in Nickersfelden.
- Firma **Kulzer GmbH/Hanau** für die Spenden aus den Erlösen aus der Aufarbeitung von Altgold ihrer Kunden, z. B. Zahnärzten, Dentallaboren und Privatpersonen, die ihr Altgold spenden wollen.
- **Monika Mack/Schenefeld** für die Einnahmen ihrer kreativen Bastelarbeiten.
- Dem Mitarbeiterteam der **OMV Tankstelle Breier/ Bietigheim** für die Spende eines Teil ihrer Gehälter.
- **Stefano Poletti/Grefrath** für Spendenaktionen in seiner Physiopraxis.
- **Sebastian Ramm/Lauba** für die Spenden aus seinem Scherenschleifer-Stand auf Mittelaltermärkten.

DANKE FÜR ALLE KONDOLENZSPENDEN

WEIHNACHTSAKTIONEN ZUGUNSTEN VON TARGET



Anna Kammerlander/Kempten hat zu Weihnachten ihren Freundeskreis zu Spenden animiert, anstatt sich gegenseitig Geschenke zu machen.



Geschäftsführer **Rene Hanhardt, 480Hz GmbH/Bonn**, war von der Verleihung der Blauen Zunge für Rüdiger sehr berührt. Er beschloss mit seinem Team, anstelle von Kundenweihnachtsgeschenken das dafür gedachte Geld zu spenden.



An Kunden und Geschäftspartner spendete die Firma **MUEHLMEIER Bodyshaping GmbH/Bärnau** und lud in ihrer Weihnachtspost zu weiteren Spenden ein.



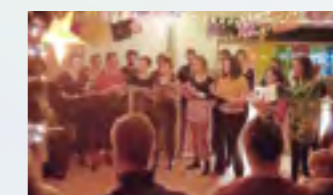
Kirsten Spalt/Trittau und Familie luden zum Advent in der Nachbarschaft zu vielen Leckereien in ihren Hof und baten um Spenden.



Heike Strietters/Haar Familienidee: das für Geschenke gedachte Geld wird gemeinsam gespendet. Dann werden bei der Familienfeier Lose gezogen. Der Gewinner bestimmt die Organisation, die die Spenden erhält, und stellt sie vor.



Der **Soroptimist Club Lauterbach-Vogelsberg e. V./Lauterbach** spendete einen Teilerlös seines alljährlichen Benefizadventskalenders für unsere FGM-Projekte.



Julia Lux-Oellers gab mit ihrer Truppe vom **Kölner Küchenchor** in der Adventszeit ein Konzert in Köln-Ehrenfeld und sammelte Spenden.



Fotografin **Natascha Dittli/Attinghausen (Mitte vorn)** initiierte eine große Weihnachtsaktion: Ein Benefizkonzert mit deftigem Essen in der *Kleinbrauerei Stjär Biär AG in Altdorf/Schweiz*, Spendendosen in Geschäften und sie rief via Social Media zu Spenden auf.



Die **viterma AG/Thal** in der Schweiz versteigerte die erhaltenen Weihnachtsgeschenke diverser Lieferanten erfolgreich unter den Mitarbeitern zugunsten unserer Aufgaben.

Anstelle von Kundengeschenken zu Weihnachten spendete die Firma **Eduard Engelhardt GmbH & Co.KG/Erbach** das Geld erneut an TARGET.

■ **Rolf-Joachim Lamprecht/Jersbek** war wieder als Weihnachtsmann sehr gefragt und spendete sein Honorar.

■ **Susanne Karcher/Lörrach** spendete erneut den Erlös ihrer selbst gestalteten Weihnachtskarten.

■ **Indira** und **Christian Schmickler/Sinzig** veranstalteten mit ihren Nachbarn ein gemütliches Adventsgrillen und sammelten dabei Spenden.

■ **Simone Schötz/Berlin** entschied sich für einen günstigeren Weihnachtsbaum und spendete das gesparte Geld, ergänzt mit Spenden zu ihrem Geburtstag in der Weihnachtszeit.

■ Firma **Rudolf Spangler Kühlmöbelbau und Schreinerei/Lappertsdorf** entschied sich für eine Spende anstelle von Kundengeschenken zu Weihnachten und setzte so ein Zeichen der Verantwortung.



TARGET e. V. Rüdiger Nehberg

ist die von Annette und Rüdiger Nehberg gegründete Menschenrechtsorganisation. Hauptaufgabe ist der Einsatz gegen Weibliche Genitalverstümmelung (FGM), eine grausame Tradition, die an Mädchen im Alter von wenigen Wochen bis zur Hochzeit begangen wird. 150 Millionen Frauen in über 30 Ländern sind davon betroffen. Täglich gibt es 8.000 neue Opfer.

FGM wird meist und fälschlicherweise mit Religion begründet. Da die meisten der Opfer Muslimas sind, sieht TARGET e. V. in der positiven Kraft der Religion die größte Chance, dieses Verbrechen an Mädchen weltweit zu beenden - in enger Partnerschaft mit höchsten Vertretern des Islam. Gemeinsames Ziel ist die weltweite Ächtung dieser Praxis. In der 2006 von TARGET e. V. einberufenen Internationalen Konferenz für Islamgelehrte in der Azhar zu Kairo - unter der Schirmherrschaft des Großmuftis von Ägypten - ist das gelungen. Der dort errungene historische Beschluss (Fatwa) wurde zur Grundlage unseres Wirkens. Er besagt: „**Weibliche Genitalverstümmelung ist ein Verbrechen, das gegen höchste Werte des Islam verstößt.**“ Wir haben ihn dokumentiert im Goldenen Buch, einer Predigtvorlage für Imame. Es wurde in speziellen Aufklärungskampagnen bisher vieltausendfach in mehreren afrikanischen Ländern verteilt.

Direkte Hilfe und Aufklärung erfahren die an den schlimmen Folgen der Genitalverstümmelung leidenden Mädchen und Frauen in Afar/Äthiopien in TARGETs Geburtshilfeklinik in der Danakilwüste.

Darüber hinaus unterstützt TARGET e. V. das indigene Volk der Waiäpi im Amazonasregenwald Brasiliens mit Gesundheitsprojekten wie einer kleinen Urwaldklinik. Die Waiäpi haben sich für ein Leben auf traditionelle Weise im angestammten Gebiet entschieden. Die Behandlungsmöglichkeiten im Schutzgebiet unterstützen sie darin. Solange sie im Wald leben, ist dieser laut brasilianischer Verfassung vor dem Zugriff der Holz- und Ressourcenindustrie geschützt.



Kontakt

TARGET e. V.
Neuer Pferdemarkt 17 · D-20359 Hamburg
Tel. +49 (0)40 2286 3320
www.target-nehberg.de · service@target-nehberg.de



Unsere offizielle Facebook-Seite:
www.facebook.com/TargetRuedigerNehberg



Danke für Ihre Spende



Spendenkonto Deutschland & International



TARGET e. V. Ruediger Nehberg
IBAN: DE16 2135 2240 0000 0505 00
BIC: NOLADE21HOL



Spendenkonto Schweiz

TARGET e. V. Ruediger Nehberg
Geldinstitut: PostFinance
Konto: 40-622117-1
IBAN: CH29 0900 0000 4062 2117 1
BIC / SWIFT: POFICHBEXXX

Bitte übermitteln Sie uns bei Ihrer ersten Spende die vollständige Anschrift, damit wir Kontakt zu Ihnen aufnehmen können.

DANKE an das Team der LIVE Werbeagentur Hamburg mit Angela Lilienthal, Mathias Koerner und Lucia Hengst. Sie sind die zuverlässigen Partner an unserer Seite bei Gestaltungen, zum Beispiel dieses Jahresbriefes.

TARGET e. V. finanziert seine Arbeit durch Spenden, Sponsoring und Stiftungszuwendungen. Die Organisation ist von den deutschen Finanzbehörden als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.